

die Staaten noch weiter hinten in der Liste postiert werden müssen, weil eben die Versorgung der Bevölkerung mit Kraftwagen hier schon am weitesten fortgeschritten ist. Von den europäischen Staaten ist England mit einer Zunahme von 58 Prozent an der Spitze für das Vorjahr, darauf folgen Frankreich, Belgien, Deutschland, Italien, Rumänien und die Türkei. Diese Reihenfolge scheint sich auch für das laufende Jahr wieder aufrechtzuerhalten zu wollen.

Aus der Naphta-Industrie

Vor einigen Tagen haben erneute Verhandlungen des Naphtakartells und des Verbandes der Rohölproduzenten und Raffinerien in Warschau stattgefunden, wobei es sich wiederum um die noch immer nicht endgültig geregelten Fragen der Organisation des Exports von Naphtaprodukten, insbesondere Paraffin, ferner um Preisfragen, deren Beratung demnächst fortgesetzt werden soll, sowie um den Beitritt der kleineren Raffinerien handelte, mit denen das Kartell nochmals in Fühlung treten will. In letzter Zeit sollen diese Aussenseiter so grosse Naphtakäufe vorgenommen haben, dass den kartellierenden Raffinerien Schwierigkeiten bei der Entdeckung entstanden sind. Der staatlichen „Polmin“-Gesellschaft wurde eine gewisse Naphtamenge über die Kontingentsform hinaus zugesprochen. In Frankreich soll ein Vertriebsbüro für polnisches Paraffin gegründet werden. Zwei Vertreter des polnischen Kartells sollen mit dem tschechoslowakischen Kartell wegen Verlängerung der am 23. d. Mts. abgelaufenen Verordnung über Zollvergünstigungen für polnische Halbprodukte verhandeln. Oberst Ing. Börner, der noch diese Verhandlungen leitete, — ist jetzt Polminister geworden. An seiner Stelle an der Spitze der „Polmin“-Gesellschaft ist vorläufig vorübergehendweise der bisherige Verwaltungsdirektor der „Polmin“, Dr. St. Schätzkel, gekommen.

Verschiedenes

Ein Jubilar!

Am 8. Oktober 1928 beging unser Kollege Mehs aus Kró'ewska Huta, der Vorsitzende der dortigen Ortsgruppe unseres Verbandes in aller Stille sein 25-jähriges Jubiläum als Kraftwagenführer. Wir selbst haben davon nicht die leiseste Ahnung gehabt und haben dieses nur zufällig erfahren. Demnach wäre der Kollege Mehs einer der ältesten Berufskollegen in Oberschlesien da vor der Zeit in Oberschlesien beinahe gar keine Automobile vorhanden waren. Trotzdem der Kollege Mehs in dieser Zeit hunderttausende von Kilometern zurückgelegt hat, ist er bis jetzt kein einziges Mal weder polizeilich noch gerichtlich bestraft worden. Dies wäre in Anbetracht der kollossalen Aufmerksamkeit, mit welcher uns die Behörden betreiben ein einzig dastehender Fall. Jedenfalls ge-

nügt dieser Umstand um dem Kollegen ein sehr gutes Zeugnis aus Fahrer und Kollege auszustellen. Dieses möchten speziell unsere jungen Kollegen beherzigen von welchen ein grosser Teil ein unstillbares Bedürfnis hat, auf jeden Fall durch Schnellfahren oder andere Uebertretungen zu einer Strafe zu gelangen. Wir wollen damit nicht gesagt haben, dass jede Strafe gerecht wäre, auch dem vorsichtigen Fahrer kann es passieren, dass er ungerechter Weise eine Strafe bezahlen muss. Der Kollege Meihs ist ausgebildeter Kunstschlosser und ist heute Leiter eines grösseren Werkstattbetriebes in Król. Huta. Derselbe ist schon seit jeher ein treues Mitglied seines Verbandes gewesen und die Zeit der Angehörigkeit zum Verbands ist nicht viel kürzer als die Zeit, wo er das Recht hat, Wagen zu steuern und das ist, wenn man die Vorkriegsverhältnisse berücksichtigt, gewiss etwas.

Wir gratulieren dem Kollegen zu dem nicht alltäglichen Jubiläum und hoffen, dass er noch mehr als wie ein Vierteljahrhundert uns treu bleiben wird. Wir wollen aber nicht hoffen, dass er gezwungen wäre auf seine alten Tage noch weiter schwer zu schuften, wie er es bisher getan hat, trotzdem man nicht annehmen kann, dass er, der eine grosse Familie zu ernähren hat, sich von seinem Einkommen, das bestimmt nicht fürstlich war, grosse Reichtümer zu sammeln.

Es wäre interessant zu erfahren, wieviel Chautfeure wir bei uns haben, die auf eine derart lange Tätigkeit zurückblicken können und ob es auch nur einen zweiten gibt, der 25 Jahre lang als Chautfeur straflos durchs Leben wandeln konnte. Die betreffenden Kollegen werden gebeten, die Fälle die darauf Bezug haben, der Redaktion mitzuteilen.

Führerscheine.

Die Kollegen, welche es versäumt haben, Ihre Führerscheine beizeiten prolongieren zu lassen — müssen ausser den Stempelgebühren eine Strafe von 20 Zł bezahlen. In Einzelfällen wurde sogar eine nochmalige Prüfung gefordert. Wir haben darauf unsere Mitglieder an dieser Stelle rechtzeitig aufmerksam gemacht und es ist sich jeder alleine Schuld, wenn er dieses versäumt hat. Dieses betrifft nicht die alten Führerscheine, welche nicht von polnischen Behörden ausgegeben wurden. Dieselben werden erst in polnische umgewechselt, wenn hier das neue Automobils gesetz eingeführt wird. Vorläufig werden zu diesen Führerscheinen von der Wojewodschaft in Katowice nur Bescheinigungen ausgestellt, dass dieselben gültig sind.

Einen derartigen Zusatz-Führerschein erhält jeder Chauffeur, der einen Führerschein besitzt, der schon vor dem 117. Juni 1922 ausgestellt wurde, und der Chauffeur seit dieser Zeit auch in Polen wohnhaft ist. Zur Erlangung einer solchen Bescheinigung bedarf man ausser dem Antrag der aus unserem Verbandsbüro zu erhalten ist, der polizeilichen Wohnungsbescheinigung sowie 2 Fotografien.

Wenn Du willst, dass Deine Rechte gewahrt werden,
muss Du Mitglied des Zw. Zaw. Automobilistów
sein.